

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 12 (1936)  
**Heft:** 19

**Artikel:** Der kunstvolle Himmelssegler  
**Autor:** Schuh, Gotthard  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-756897>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Das «Männchen»

Im Vordergrund des wackligen Fluges, und in der Ferne der Rand der Höhe, die Flugweg zeigt, wie ein daraus schon kann, ungefähr senkrecht in der Luft. In der Tat hat der Pilot es vorher auf scharfe Fahrt gebracht, hat dann die Höhensteuerung von sich weggeschoben. In der Flugzeit ist man nicht so leicht zu halten, als es jetzt in der Luft sieht, einen Augenblick völlig still stehen, so daß das Gerüst des Fahrwagens aufwärts in die Höhe geht. Im nächsten Augenblick fällt die Flugzeit zurück, die Vogel kippt auf die Nase, das «Männchen» ist fertig. Das «Männchen» steht in der Reihe der Kunstfliegerfiguren, etwa an dritter Stelle, ihm voraus sind bereits die Ausübung der «Stückflüge» und der «Vollflüge», die heißt die Fälligkeit des Fliegens.



Das Renversement

Zu dieser Figur braucht es ziemlich viel Finesse. Man läßt den Vogel auf 90 Kilometer Geschwindigkeit kommen, läßt ihn hoch, ähnlich wie beim «Männchen», geht aber, ohne es zu viel Geschwindigkeit verlieren zu lassen, sofort um, damit, daß er sich nicht zu sehr über die Flugfläche überhebt, und kopfüber in die andere Lage zu setzen kommt. Dann kann man durch Locken des Höhenruders den Apparat wieder abfangen, das heißt in die gewöhnliche richtige Fluglage bringen.

denen er mit Sicherheit nur als Beherrscher des Kunstfluges sich wieder herausbringen kann. — Der rühmlich bekannte Schweizer Segelflieger Ernst Spahay hat die hier gezeigten Kunstflüge für uns ausgeführt, unser Berichterstatter Gotthard Schuh hat aus einem Begleit-Moosflugzeug heraus die Bewegungen Spahays für die «Zürcher Illustrierte» aufgenommen.

Der Segelflieger in abwärts gerichteter Höhe, allein mit der Sonne und dem Wind und den Wolken. Wenn er aufwärts fliehet, kann er sich umdrehen in der Stellung der Höhensteuerung. Kunstflüge mühen er in der Regel nur in Höhen von 1000 Meter und mehr, da er dabei immer viel Höhe verliert.

Das Looping oder der Uberschlag

Das Fliegen wird hochgezogen und beschreibt einen vollständigen Kreis. Die Aufnahme zeigt den höchsten Punkt des Loopings, da der Vogel auf dem Rücken liegt und vollständig verkehrt hängt. Der Pilot hängt in seinem Sitz, Kopf nach unten. Zwar ist er angeregter, dennoch fällt er nicht in die Gärten, die Kriechkraft drückt ihn verkehrt in den Sitz hinein. Er kann dies Vogel auch in dieser Lage lassen und einen Rückenflug ausführen, dann aber fällt er in die Gärten und hat keine richtige feste Verbindung mehr mit der Maschine, dabei mit er Höhensteuerung und Verbindung, also die Gleichgewichtsbedingungen, im unglücklichen Sinn wie bei normaler Fluglage beizubringen. Das sind große Schwierigkeiten.



# Der kunstvolle Himmelssegler

Segelflieger-Akrobatik für die «Zürcher Illustrierte» aufgenommen von Gotthard Schuh



Ernst Spahay, der Akrobatik-Segelflieger unserer Bilder. Fluglehrer der Segelfliegergruppe «Camille Züsch», der Pilot hing mit 17 Jahren mit dem Segelfliegen an. Im vorigen Jahre flog er insgesamt fünfzig Stunden am Alpi, dort, wo jetzt auf Grund der geringen Erfahrungen die Segelfliegergruppe «Camille» einen neuen wertvollen Fluglehrer anzufragen im Begriff ist. Werkzeuge sind der kühne Segler ruhig in einem Büro hinter den Steinmauern eines Bauhauses in Zürich. — Das Renversement am Apparat ist der Geschwindigkeitssensor.

Daß das Segelfliegen eine überaus wertvolle und unvergleichliche Vorbildung für jeden späteren Motorflieger darstellt, ist leicht einzusehen, aber die Segelflieger hat ganz unabhängig davon einen unbeschreiblichen Reiz an und für sich und gibt zu den Dingen der heutigen Zeit, welche die Herzen der Jugend in einer Weise gefangen nehmen und ihr Freuden und Genüsse zu bringen vermögen, deren kein anderer Sport sich rühmen kann. Die Segelflieger-Akrobatik vollends, der Kunstflug im Segelfliegen, dies Stürzen, Schweben, Turnen in der Himmelsluft, dies Gleiten und wie Blätter-Fallen ist nicht ein verwegenes, nutzloses Spiel mit der Gefahr, der Kunstflug gehört zum fertigen Segelflieger, denn die großen Unternehmungen der Wolkenflüge bringen den Segelflieger oftmals in plötzliche außergewöhnliche Lagen, aus

dieser Lage lassen und einen Rückenflug ausführen, dann aber fällt er in die Gärten und hat keine richtige feste Verbindung mehr mit der Maschine, dabei mit er Höhensteuerung und Verbindung, also die Gleichgewichtsbedingungen, im unglücklichen Sinn wie bei normaler Fluglage beizubringen. Das sind große Schwierigkeiten.